

# Minikongress Sprache 2018

Freitag, 2.3.2018  
**Sprache und Bildung**  
10:00-16:30 Uhr

Samstag, 3.3.2018  
**Sprachheilpädagogik aktuell**  
9:30-16:00 Uhr

Prof. Josef Leisen  
**Was Sprachlerner brauchen:  
gute unterrichtliche Sprachbäder**



**Workshops:**  
Sprachsensibler Fachunterricht • Sprachliche Kompetenzen aufbauen im Förderschwerpunkt Sprache • Wortspeicher und gute Aufgabe in Mathe • Versuche des NESSI-Lab's • Stop-Motion-Filme in Kunst • Sprachliche Bildung in Musik oder Sport • sprachsensibler Unterricht und DaZ • Scaffolding • Präsentationskompetenz • Poesie und Grammatik

K. Bielfeld, H. Freisleben, Prof. Dr. M. Grohnfeldt, M. Kalmar & G. Zupp:  
**50 Jahre Eigenständigkeit Sprachheilpädagogik als  
wissenschaftliche Disziplin**

Prof. Dr. Kathrin Mahlau  
**Inklusion im Förderschwerpunkt Sprache am  
Beispiel des Rügener Inklusionsmodells**



**Workshops:**  
Sprechen, Spielen, Spaß – Wie fördere ich Kinder mit Sprachauffälligkeiten im inklusiven Unterricht? • Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training

12:30-13:30 Uhr

**Mittagessen & Austausch**

12:00-13:00 Uhr

**Sprachheilpädagogische Ausstellung**

Projekte und Hausarbeiten der Studienseminare Förderschwerpunkt Sprache Oberbayern

Unkostenbeitrag: entfällt

Unkostenbeitrag: dgs-Mitglieder 5 Euro  
Nichtmitglieder 15 Euro  
(Referendare/Studenten 7 Euro, Teilnahme ganzer Seminare 5 Euro)



**Tagungsort:** Anni-Braun-Schule, Förderzentrum Sprache, Musenbergstr. 32, 81929 München  
**Weitere Informationen:** <http://www.dgs-ev.de/bayern>

Anmeldung bis spätestens 25.2.2018 für Freitag und/oder Samstag: <http://www.dgs-ev.de/bayern>  
Bei Teilnahme am Freitag für bay. Lehrkräfte zusätzlich über FIBS A021-41/18/1432874988

# Programm

<b>Freitag, 2.3.2018: Sprache und Bildung</b>	
ab 10:00 Uhr	<b>Ankommen - Eintragen in die Workshops</b>
10:30 Uhr	<b>Eröffnung und Begrüßung</b> ( <i>Turnhalle</i> )
11-12:30 Uhr	<b>Hauptvortrag - Herr Prof. Josef Leisen, OStD a.D.:</b> <b>Was Sprachlerner brauchen: gute unterrichtliche Sprachbäder</b>
12:30-13:30 Uhr	<b>Sprachheilpädagogische Messe</b> , Mittagspause ( <i>Aula Schule</i> ) Hausarbeiten der Studienreferendare
13:30-14:30 Uhr	<b>Workshopschiene 1</b>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Fächerübergreifend:</b> Mit den Sprachhandlungen im Unterricht sprachsensibel umgehen (Prof. Josef Leisen, OStD a.D.)</li> <li>2. <b>Fächerübergreifend:</b> Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen von Schülern mit Förderschwerpunkt Sprache (Jun.-Prof. Dr. Markus Spreer, Universität Leipzig)</li> <li>3. <b>Mathematik:</b> Gute Aufgaben im Mathematikunterricht – Wortspeicher als Hilfe (Beatrice Arand &amp; Monika Steigerwald, SRinnen)</li> <li>5. <b>Sachunterricht, PCB:</b> Sprachförderung durch ausgewählte Versuche des NESSI-Lab's (Rita Tandetzke, Akademische Rätin &amp; Isabell Müller, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Erlangen-Nürnberg)</li> <li>6. <b>Kunst:</b> Der wilde Watz: Ein Stop-Motion-Film. Aspekte sprachheilpädagogischer Förderung im Kunstunterricht bei der Erstellung von Stop-Motion-Filmen mit dem Tablet (Anja Lengsfeld, StRin FS)</li> <li>7. <b>Musik:</b> Sprachliche Bildung im Musikunterricht (Dr. Wilma Schönauer-Schneider, Akademische Oberrätin Universität München)</li> <li>8. <b>Sport:</b> Schlagwurf, Ausdauer und Co. - Möglichkeiten der Umsetzung sprachheilpädagogischer Aspekte im Sportunterricht (Lena Heilein, StRin FS)</li> <li>9. <b>DaZ:</b> Wie kann ich sprachsensiblen/sprachintensiven Unterricht und DaZ-Prinzipien in meinem Schulalltag verwirklichen? (Almut Parzinger &amp; Andrea Rother-Papoulis, StRinnen FS)</li> <li>10. <b>DaZ, fächerübergreifend:</b> Scaffolding – eine methodisch-didaktische Verbindung von fachlichem und sprachlichem Lernen (Katharina Trommer, StRin FS)</li> <li>11. <b>Deutsch, fächerübergreifend:</b> Präsentationskompetenz – Schlüssel zur modernen Gesellschaft? (Claudia Reisinger, StRin FS)</li> <li>12. <b>Deutsch:</b> Poesie und Grammatik. Elementare Literatur als Grundlage sprachlicher Bildung (Dr. Gerlind Belke, Akademische Rätin a.D. Universität Dortmund)</li> </ol>
14:30 – 14:45 Uhr	Kaffeepause
14:45-15:45	<b>Workshopschiene 2</b> (Wiederholung der Workshops)
15:50-16:15 Uhr	<b>Abschluss:</b> ( <i>Turnhalle</i> ) <b>Frau RSchDin Layana Mayer-Lengsfeld</b>
ab 16:30 Uhr	Gemütlicher Ausklang und Austausch im Restaurant „Die Dicke Sophie“ in Johanneskirchen

## **Abstract Hauptvortrag:**

### **Was Sprachlerner brauchen: gute unterrichtliche Sprachbäder**

*Prof. Josef Leisen, OStD a.D., ehemaliger Leiter des Staatlichen Studienseminars in Koblenz und Professor für Didaktik der Physik an der Universität in Mainz*

Ein sprachlich reichhaltiges und kognitiv anregendes Sprachbad ist die beste Voraussetzung um Sprache zu erwerben und zu lernen. Im Unterricht müssen diese Sprachbäder in allen Fächern und allen Lernsituationen sowohl sprachfördernd und sprachsensibel als auch lernergerecht und bewältigbar sein. Der Vortrag zeigt unterrichtsbezogen an Praxisbeispielen wie das geht, betrachtet Aufgaben und Lernmaterial mit den Augen der Lernenden, er skizziert die verschiedenen Sprachhandlungen im Unterricht und zeigt wie man sprachsensibel damit umgeht.

## **Abstracts Workshops:**

### **Workshop 1: Mit den Sprachhandlungen im Unterricht sprachsensibel umgehen**

*Prof. Josef Leisen, OStD a.D., ehemaliger Leiter des Staatlichen Studienseminars in Koblenz und Professor für Didaktik der Physik an der Universität in Mainz*

Es macht einen großen Unterschied, ob man zu einer Handlung begleitend spricht, ob man darüber alltagssprachlich berichtet, ob man die Handlung oder den Sachverhalt bildungssprachlich beschreibt, erklärt, erläutert, dokumentiert, ... oder ob man darüber fachsprachlich liest. Anhand von Videoszenen werden die spezifischen Lernbedingungen geklärt und die Möglichkeiten der Wortschatzerweiterung, der Fehlerkorrektur und der Rückmeldung demonstriert und unter Einbindung von Erfahrungen der Teilnehmer diskutiert.

### **Workshop 2: Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen von Schülern mit Förderschwerpunkt Sprache**

*Jun.-Prof. Dr. Markus Spreer; nach dem Studium der Sprachheilpädagogik und langjähriger Tätigkeit in der Ausbildung von Studierenden im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation ist er aktuell als Juniorprofessor für Pädagogische Prävention von Entwicklungsbeeinträchtigungen und Frühförderung an der Universität Leipzig tätig.*

Den gemeinsamen Ausgangspunkt des Workshops bildet ein kurzer Input zu Herausforderungen des Auf- und Ausbaus bildungssprachlicher Kompetenzen im Unterricht bei Kindern mit Förderbedarf im Bereich Sprache und Kommunikation. Hierzu werden die Besonderheiten der unterschiedlichen Unterstützungsbedarfe der Schüler thematisiert. Im Anschluss werden anhand der curricularen bildungssprachlichen Anforderungen (konkrete Aufgabenstellungen und Methoden) mögliche/notwendige Adaptionen und Unterstützungsmöglichkeiten bearbeitet.

### **Workshop 3: Gute Aufgaben im Mathematikunterricht – Wortspeicher als Hilfe**

*SRin Beatrice Arand leitet das Studienseminar für das Lehramt für Sonderpädagogik, Förderschwerpunkt Sprache Oberbayern 2*

*SRin Monika Steigerwald leitet das Studienseminar für das Lehramt für Sonderpädagogik, Förderschwerpunkt Lernen Oberbayern 6*

Die mathematische Fachsprache zu lernen, stellt für viele Schülerinnen und Schüler – besonders bei Sprachstörungen und/oder DaZ-Hintergrund – eine Herausforderung dar. Gleichzeitig sollen anhand „guter Aufgaben“ die Methodenkompetenzen Kommunizieren und Argumentieren gefördert werden. In dem Workshop werden Wortspeicher als eine Möglichkeit der Unterstützung vorgestellt: Auf Plakaten werden sowohl Fachwortschatz als auch Satzstrukturen visualisiert und so den Schülerinnen und Schülern als Sprach- und Verständnishilfe zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops haben die Möglichkeit, ganz praktisch und in Teamarbeit Wortspeicher zu Aufgabenbeispielen (aus den Jgst. 1 bis 9) zu entwickeln. Im gemeinsamen, konkreten Handeln wird der Nutzen der Wortspeicher besonders deutlich.

## **Workshop 5: Sprachförderung durch ausgewählte Versuche des NESSI-Lab's**

*Rita Tandetzke, Akademische Rätin, Betreuung verschiedener Projekte für Schülerinnen und Schüler bzw. Schulklassen, wie z.B. DBU-Projekt CUN-Lab, Inter-NESSI / NESSI-FÖSL / NESSI-Inklusion, u.a. Isabell Müller, wiss. Mitarbeiterin, Unterstützung der Lehre sowie einiger Projekte wie u.a. Entwicklung eines vhb-Onlinekurses für Studierende, Betreuung und Mitwirkung bei NESSI-Lehrerfortbildungen, u.a.*

Das Nürnberg-Erlanger-Schülerinnen und Schüler-Labor, oder kurz NESSI-Lab, ist ein seit vielen Jahren im Fachbereich Didaktik der Chemie der FAU angesiedeltes sehr erfolgreich laufendes Projekt zur naturwissenschaftlichen Grundbildung von jungen Schülerinnen und Schülern. Ursprünglich konzipiert wurde es als außerschulisches Experimentierlabor für Lernende der Jahrgangsstufen 1 bis 6 mit einfachen chemischen Experimenten und leicht verständlichen Anleitungen, die im Labor in betreuten Kleingruppen durchgeführt werden konnten. 2010 erfolgte eine Öffnung des Schülerlabors NESSI-Lab zur Thematik Inklusion, in dem die Sprache sowohl bei Anleitungen und Arbeitsblättern vereinfacht wurde und die Experimentierschritte illustriert wurden. Dadurch können die überarbeiteten Anleitungen mit Hilfe von Wortkärtchen zur inneren Differenzierung wie auch als alleiniger Einsatz in den Jahrgangsstufen der Grundschule mit geringer Lesekompetenz und in den Förderschulen genutzt werden.

## **Workshop 6: Der wilde Watz: Ein Stop-Motion-Film. Aspekte sprachheilpädagogischer Förderung im Kunstunterricht bei der Erstellung von Stop-Motion-Filmen mit dem Tablet**

*Anja Lengsfeld, Studienrätin im Förderschuldienst am sonderpädagogischen Förderzentrum Irschenberg*

Die Auseinandersetzung mit digitalen Medien im Kunstunterricht bildet einen wichtigen Beitrag zur Medienbildung der Schülerinnen und Schüler. Der Umgang mit digitalen Medien kann zudem genutzt werden, um sprachliche Kompetenzen gezielt zu erweitern. Die Erstellung von Stop-Motion-Filmen am Tablet ist ein motivierendes Element in der Arbeit mit digitalen Medien im Kunstunterricht. In diesem Workshop werden daher die Erstellung eines Films sowie entsprechende Möglichkeiten der sprachlichen Förderung vorgestellt.

## **Workshop 7: Sprachliche Bildung im Musikunterricht**

*Dr. Wilma Schönauer-Schneider, Akademische Oberrätin am Lehrstuhl Sprachheilpädagogik an der LMU München; Sprachheillehrerin und Sprachtherapeutin (M.A.) mit den Schwerpunkt Sprachverstehen und sprachheilpädagogischer Unterricht*

Sprache stellt auch im Musikunterricht durch zahlreiche neue Fachbegriffe und komplexe sprachliche Strukturen hohe Anforderungen an Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Beeinträchtigungen, u.a. komplexe, z.T. schwer auszusprechende Begriffe wie Xylophon, Hymne, Symphonie oder abstrakte Begriffe wie Noten, Pausen, Halbe Note, Viertelnote bzw. die Beschreibung von musikalischen Einrücken und das Verstehen komplexer Liedtexte. Zugleich bietet der Musikunterricht die Möglichkeit, spielerisch schwierige oder neue Laute zu erproben und zu sichern.

Im Workshop werden deshalb kurz sprachliche Barrieren im Musikunterricht aufgezeigt. Es folgen einige grundlegende Unterstützungsmaßnahmen für das Verstehen und Sprechen von Liedtexten sowie Erarbeitungs- und Sicherungsmöglichkeiten für musikalischen Fachwortschatz.

## **Workshop 8: Schlagwurf, Ausdauer und Co. - Möglichkeiten der Umsetzung sprachheilpädagogischer Aspekte im Sportunterricht**

*Lena Heilein, Studienrätin im Förderschuldienst mit dem Hauptfach Sprachheilpädagogik am Sonderpädagogischen Förderzentrum in Fürstenfeldbruck, derzeit Klassenlehrerin einer jahrgangsgemischten Klasse 3/4*

Neben der Entwicklung einer sportlichen Handlungsfähigkeit strebt der Sportunterricht gleichzeitig die Erziehung durch Sport an. Diese personalen und sozialen Kompetenzen beinhalten unter anderem die situationsangemessene sprachliche Handlungskompetenz.

Doch wie kann sich die Lehrkraft im Sportunterricht zurücknehmen und gleichzeitig die sprachlichen und kommunikativen Ebenen in einem sinnvollen Rahmen fördern und fordern? In diesem Workshop werden anhand von Bausteinen theoretische Aspekte erläutert und Beispiele zur Umsetzung aus der Praxis vorgestellt.

## **Workshop 9: Wie kann ich sprachsensiblen/sprachintensiven Unterricht und DaZ-Prinzipien in meinem Schulalltag verwirklichen?**

*Andrea Rother-Papoulis, StRin FS am SFZ München Nord-West; Tätigkeitsfelder: MSD, DaZ-Förderstunden, Seminarleitung DaZ als Erweiterungsfach, AK DaZ*

*Almut Parzinger, StRin FS am SFZ München Ost; Tätigkeitsfelder: Klassenleitung DFK Ganztage, Seminarleitung DaZ als Erweiterungsfach, AK DaZ*

Das erwartet Sie in diesem Workshop:

- kurzer Überblick über sprachsensiblen Unterricht und DaZ-Unterrichtsprinzipien
- viele Praxisbeispiele aus dem DaZ-Unterricht
- zahlreiche Materialien zur konkreten Ansicht
- eigenes Erproben der Methoden und Materialien
- Erfahrungsaustausch

## **Workshop 10: Scaffolding – eine methodisch-didaktische Verbindung von fachlichem und sprachlichem Lernen**

*Katharina Trommer, Studienrätin im Förderschuldienst; Schwerpunkte: Förderschwerpunkt Lernen und Didaktik des Deutschen als Zweitsprache (DaZ), Mittelschuldidaktik; derzeit Klassenlehrerin der 9. Klasse an der Pestalozzischule, SFZ Fürstenfeldbruck*

Gesucht wird für den Fachunterricht eine Methode ...

... zur Vermittlung sprachlicher Varianten für zunehmend komplexer werdende Inhalte.

... , die von der kontextgebundenen zur kontextreduzierten Sprache führt.

... für den Einsatz ab der Primarstufe in gesprochener und geschriebener Sprache.

Das Ziel der Scaffolding-Methode ist es, den Fachunterricht (HSU/ GSE/ PCB) zum sprachlichen Lerngegenstand herauszustellen. Durch die Methode erfahren die Schülerinnen und Schüler den Übergang von der Alltags- zur Fachsprache durch bewusstes Gestalten des fachlichen Inhaltes.

## **Workshop 11: Präsentationskompetenz – Schlüssel zur modernen Gesellschaft?**

*Claudia Reisinger, StRin FS am SFZ München Ost, Klassenleitung einer dritten Klasse*

In der heutigen, modernen und arbeitsteiligen Gesellschaft nehmen Kompetenzen, wie die Kommunikations- und die Teamfähigkeit, immer zentralere Rollen ein und sind aus einer Stellenanzeige kaum mehr wegzudenken. Der Aspekt sich selbstgesteuert Wissen zu erarbeiten, zu präsentieren und auszutauschen stellt dabei höchste Anforderungen auf allen Sprachebenen. Wobei besonders die

Präsentation selbst, also die Art und Weise, wie der Vortrag erfolgt, darüber entscheidet, ob der Präsentierende verständlich informiert, Neues vermittelt und Wissen erweitert. Die Schlichtheit der formalen Erfolgsfaktoren eines Vortrags macht ihre Identifizierung schwierig, was dazu führt, dass sie oft wenig Beachtung finden und erst auffallen, wenn sie vom Präsentierenden nicht zufriedenstellend umgesetzt werden. Um der enormen Bedeutung dennoch Rechnung zu tragen, müssen diese einzelnen Aspekte schon früh im schulischen Alltag identifiziert, thematisiert und angebahnt werden.

### **Workshop 12: Poesie und Grammatik: Elementare Literatur als Grundlage sprachlicher Bildung**

*Dr. Gerlind Belke: Bis zur Pensionierung ARätin am Institut für Deutsche Sprache und Literatur der Universität Dortmund. Schwerpunkte: Schriffterwerb unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit, die Landessprache Deutsch als Mutter-, Zweit- und Fremdsprache*

In allen Kulturen dieser Welt wird Sprache nicht nur kommunikativ-funktional, sondern immer auch spielerisch-poetisch genutzt. Im Workshop greifen wir eine schon im Vorschulalter zu beobachtende Sprachpraxis auf, die lustvolle Wiederholung und Variation vorgegebener Sprachmuster. Um die Sprache „ins Ohr zu bekommen“ brauchen Kinder attraktive Texte, die sie abwandeln und für ihre eigenen Mitteilungsbedürfnisse nutzen können. An ausgewählten Textbeispielen (schwerpunktmäßig für die Primarstufe) werden wir erarbeiten, wie der natürliche Spracherwerb durch den kreativen Umgang mit poetischen Texten gezielt gefördert werden kann.

**Hinweis: Aus organisatorischen Gründen muss leider Workshop 4 „Sachunterricht, PCB: Sprache - Brücke oder Krücke des Verstehens in den Naturwissenschaften? Fachlernen zwischen alltagssprachlichem Ausdruck und fachsprachlichen Spitzfindigkeiten“ (Haider/Schwarz) entfallen.**

# Programm

Samstag, 3. März 2018: Sprachheilpädagogik aktuell			
9:30 Uhr	<p><b>Eröffnung und Begrüßung</b> (<i>Turnhalle</i>)</p> <p><b>Grußwort: Prof. Dr. Andreas Mayer</b> <i>Inhaber des Lehrstuhls für Sprachheilpädagogik, LMU München</i></p>		
9:45-10:45 Uhr	<p><b>Hauptvortrag 1: 50 Jahre Eigenständigkeit der Sprachheilpädagogik als wissenschaftliche Disziplin – Blick in die Geschichte</b></p> <p><i>Referenten: Kurt Bielfeld, Herbert Freisleben, Prof. Dr. Manfred Grohnfeldt, Michael Kalmar, Gerhard Zupp</i></p>		
11-12 Uhr	<p><b>Hauptvortrag 2: Inklusion im Förderschwerpunkt Sprache am Beispiel des Rügener Inklusionsmodells</b></p> <p><i>Referentin: Prof. Dr. Kathrin Mahlau</i></p>		
12-13 Uhr	Mittagspause		
13-14:30 Uhr	<p><b>Workshops:</b></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> <p><b>Workshop 1: Sprechen, Spielen, Spaß – Wie fördere ich Kinder mit Sprachauffälligkeiten im inklusiven Unterricht?</b> <i>Prof. Dr. Kathrin Mahlau &amp; Sylvia Herse</i></p> </td> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> <p><b>Workshop 2: Wer weiß was? Wow! Wortschatz! Das Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training – ein Beispiel zur Adaption des Konzepts „Wortschatzsammler“ für die Sekundarstufe I im Gemeinsamen Lernen</b> <i>Ellen Bastians</i></p> </td> </tr> </table>	<p><b>Workshop 1: Sprechen, Spielen, Spaß – Wie fördere ich Kinder mit Sprachauffälligkeiten im inklusiven Unterricht?</b> <i>Prof. Dr. Kathrin Mahlau &amp; Sylvia Herse</i></p>	<p><b>Workshop 2: Wer weiß was? Wow! Wortschatz! Das Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training – ein Beispiel zur Adaption des Konzepts „Wortschatzsammler“ für die Sekundarstufe I im Gemeinsamen Lernen</b> <i>Ellen Bastians</i></p>
<p><b>Workshop 1: Sprechen, Spielen, Spaß – Wie fördere ich Kinder mit Sprachauffälligkeiten im inklusiven Unterricht?</b> <i>Prof. Dr. Kathrin Mahlau &amp; Sylvia Herse</i></p>	<p><b>Workshop 2: Wer weiß was? Wow! Wortschatz! Das Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training – ein Beispiel zur Adaption des Konzepts „Wortschatzsammler“ für die Sekundarstufe I im Gemeinsamen Lernen</b> <i>Ellen Bastians</i></p>		
14:30-15 Uhr	<b>Kaffeepause</b>		
15-15:45 Uhr	<b>Spotlights: My one best thing – Ideen aus der Praxis für die Praxis</b>		
15:45-16:30 Uhr	<b>Mitgliederversammlung der dgs Landesgruppe Bayern mit Delegiertenwahl</b>		

## Abstracts zum Samstag:

### Hauptvortrag: Inklusion im Förderschwerpunkt Sprache am Beispiel des Rügener Inklusionsmodells

*Prof. Dr. Kathrin Mahlau*

Die inklusive Beschulung von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher sonderpädagogischer Förderschwerpunkte stellt ein zentrales Thema innerhalb der aktuellen Schulentwicklung dar. Im Vortrag soll am Beispiel des Rügener Inklusionsmodells dargestellt werden, wie ein gelingendes inklusives Beschulungsmodell für den Förderschwerpunkt Sprache aussieht. Welche Elemente inklusiver Beschulung (Diagnostik, unterrichtliche Fördermaßnahmen, spezifische Therapien und Materialien) werden zur effektiven Sprachförderung eingesetzt, wie erfolgt die Zusammenarbeit zwischen den Grundschul- und den Sonderpädagoginnen und -pädagogen und welche schulorganisatorischen Rahmenbedingungen bilden die notwendige Voraussetzung? Damit Inklusion gelingt, brauchen wir eine gute Zusammenarbeit zwischen schulischer Praxis und empirischer Forschung.

### Workshop 1: Sprechen, Spielen, Spaß – Wie fördere ich Kinder mit Sprachauffälligkeiten im inklusiven Unterricht?

*Prof. Dr. Kathrin Mahlau & Sylvia Herse*

Im Workshop werden vielfältige Übungen und Spiele dargestellt und erprobt, durch die Kinder mit unterschiedlichen Sprachentwicklungsauffälligkeiten im „normalen“, inklusiven Unterricht gefördert werden können. Es werden Übungen vorgestellt, die die Sprachförderbereiche Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Pragmatik berücksichtigen und in Sprachheil- und Grundschulklassen vielfach erfolgreich eingesetzt worden sind. Für die Umsetzung der vorgestellten Übungen werden ausschließlich Materialien verwendet, die sich in einem ganz normalen Klassenraum befinden.

### Workshop 2: Wer weiß was? Wow! Wortschatz! Das Fach-/Wortschatz-Lernstrategie-Training – ein Beispiel zur Adaption des Konzepts „Wortschatzsammler“ für die Sekundarstufe I im Gemeinsamen Lernen

*Ellen Bastians (Sonderpädagogin Sprache, Lernen, Hören und Kommunikation), stellvertr. Vors. dgs LG Rheinland, Moderatorin im KT NRW für "Vielfalt fördern" und zu Themen spezifischer Sprachförderung in der Inklusion, QuisS-Sprachbeauftragte der Gesamtschule Köln-Mülheim*

Spezifische Sprachförderansätze aus der Sprachheilpädagogik finden durch die Zusammenarbeit von Sonderpädagogen und Regelschullehrer(inn)en Eingang in die Regelschule, insbesondere die Sekundarstufe I, und dies nicht nur in den Förderunterricht, sondern ebenfalls in den sprachsensibel ausgerichteten Fachunterricht.

Es wird eine Adaption des „Wortschatzsammler(s)“ von Motsch et. al. für die Sekundarstufe I vorgestellt, die im Rahmen inklusiver Beschulung an der Gesamtschule Köln-Mülheim Eingang in den Unterricht gefunden hat. Das mehrstufige Lernstrategie - Training zur effektiven Wortschatzerweiterung lässt sich Gewinn bringend in den Förder- und Regelunterricht im Rahmen inklusiver Beschulung heterogener Gruppen einbringen.

### Weitere Informationen:

Übernachtungsmöglichkeit: z.B. im Leonardo Hotel: <https://www.leonardo-hotels.com/leonardo-hotel-munich-arabellapark>

Kontakt: [zfp-LG\\_Bayern@dgs-ev.de](mailto:zfp-LG_Bayern@dgs-ev.de)